

Landesgesetzen ein. Es verwandelte sich somit in 9 Landesnaturschutzgesetze und konnte durch Landesgesetze abgeändert oder aufgehoben werden. Peter Bussjäger stellt in seiner Arbeit *Die Naturschutzkompetenz der Länder* (Wien 1995, S. 12–13) fest, dass „das deutsche Reichsnaturschutzgesetz ein durchaus fortschrittliches, zukunftsweisendes Gesetz war, jedoch mit dem Odium der nationalsozialistischen Entstehungszeit belastet.“ Es wurde im Laufe der Jahrzehnte durch andere landesgesetzliche Regelungen abgeändert oder ersetzt. Als Beispiel sei Niederösterreich erwähnt, das auch nach 1945 wieder Vorreiter war: In seinem „Gesetz über den Schutz und die Pflege der Natur (Naturschutzgesetz)“ vom 17. Mai 1951 wurde im Vergleich zum Reichsnaturschutzgesetz eine Strafung der Begriffe (Zielformulierungen und Legaldefinitionen) vorgenommen, was für die nachfolgenden Landesgesetze richtungweisend war. Bedeutend ist auch die Einführung des Begriffes „Landschaftsschutzgebiet“, der

als solcher im Reichsnaturschutzgesetz noch nicht enthalten war.

Im Wesentlichen ist das Reichsnaturschutzgesetz aber bestehen geblieben. Als letztes Bundesland hob es die Steiermark 1976 mit ihrem Naturschutzgesetz auf.

### Einfluss auf deutsche Naturschutzgesetze

Die Ergebnisse der Rechtsentwicklung in den österreichischen Naturschutzgesetzen flossen in den ersten umfassenden Gesetzesentwurf in Deutschland – den Entwurf eines Bayerischen Naturschutzgesetzes der SPD-Landtagsfraktion (1970) – ein und nahmen von hier aus ihren Weg in einzelne Landesgesetze (z. B. Landespflegegesetz Rheinland-Pfalz, 1973) und wirkten sich auch auf die Bundesgesetzgebung aus.

### Umweltanwaltschaften

Als Sondergut hat Österreich die Umweltanwaltschaft eingeführt. Obwohl sie zu der aus dem schweizerischen Recht (Natur- und Heimatschutzgesetz 1966) stammenden

Verbandsklage eine interessante und wirksame Alternative bildet, ist sie bislang in Deutschland nicht eingeführt worden. Auch fällt auf, dass in Österreich insgesamt die Bereitschaft für direkt-demokratische Mitwirkungsmöglichkeiten größer ist, wobei die kritische Reflexion des "Hainburg-Erlebnisses" in der österreichischen Rechtswissenschaft eine große Rolle gespielt hat.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass eine Fortentwicklung des Rechts ohne Rechtsvergleich nicht auskommt. Die Rechtsentwicklung in den einzelnen Ländern (und Kantonen in der Schweiz) ist für die Juristen gleichsam das Experiment, ohne welches die Naturwissenschaft nicht auskommt. In diesem Zusammenhang hat Österreich Beachtliches geleistet und verdient, gewürdigt zu werden.

*Dr. jur. Günter W. Zwanzig  
Ehem. Naturschutzreferent im  
Kultusministerium Mainz  
Oberbürgermeister a. D. von  
Weißbach, Bayern*

## Der NATURSCHUTZBUND in den Startlöchern

**Am 1. Dezember 1913 gab der Verein für Landeskunde von NÖ. mit Günther Schlesinger erstmals die Blätter für Naturschutz und Naturkunde (später NATUR und Land) heraus - der Grundstein für den NATURSCHUTZBUND war gelegt. Damit erhielt der Natur- und Umweltschutz erstmals eine öffentliche Stimme.**

Ein Jahr zuvor, 1912, gründete der Forstwissenschaftler Dr. Adolf Ritter von Guttenberg (1839-1917) den Österreichischen Verein Naturschutzpark. Er wurde am 4. Februar 1924 auf Beschluss der Generalversammlung in den Österreichischen NATURSCHUTZBUND umgewandelt. Grund war das Drängen einiger Kreise, die Tätigkeit auf alle Zweige des Naturschutzes zu erweitern. Bis

dahin beschäftigte sich der Verein in erster Linie mit dem Heimatschutz und der Denkmalpflege.

Reg. Rat. Prof. Dr. Schlesinger, Konservator am NÖ. Landesmuseum und Obmann des Vereins Naturschutzpark, erreichte nach der Namensänderung, dass die Blätter auch an die Mitglieder des Österreichischen NATURSCHUTZBUNDES abgegeben werden konnten. Wie ver-

netz damals die „Naturschutzszene“ war, zeigt, dass die Blätter auch dem Österreichischen Lehrerverein für Naturkunde und der Fachstelle für Naturschutz als Mitteilungsorgan dienten. Erste gemeinsame Adresse der Blätter und des NATURSCHUTZBUNDES war die Herrnergasse 9 in Wien I, der Abopreis betrug 1 Krone!

Ab Oktober 1946 erschienen die Blätter unter dem neuen Namen NATUR und Land und waren offizielles Organ der österreichischen Naturschutzstellen. Von 1934 – 1938 gab der NATURSCHUTZBUND die Zeitschrift Hain sowie den Junghain für Kinder heraus.

# C h r o n i k

(ÖNT = Österreichischer Naturschutztag; ÖNK = Österreichischer Naturschutzkurs)

**1912** Gründung des Österr. Vereins Naturschutzpark durch Adolf Ritter von Guttenberg

**1913** Am 1. 12. erscheinen unter Günther Schlesinger erstmals die *Blätter für Naturkunde und Naturschutz*, Herausgeber ist der Verein für Landeskunde von NÖ. Schriftleiter bis 1944 ist Schlesinger

**1914** Fachstelle für Naturschutz wird gegründet

**1921** 200.000 Unterschriften werden an den Wiener Bgm. Karl Seitz zum Schutz des Wiener Wald- und Wiesengürtels übergeben

**1923** 1. Naturschutzkonferenz in Innsbruck (Foto Seite 6)

**1924** Verein Naturschutzpark wird in Österreichischer NATURSCHUTZBUND umbenannt, 1. Obmann: Dr. Schlesinger

- o 1. Landesnaturschutzgesetz in NÖ.



*für Naturschutz und Naturkunde ÖGN*

**1936** Pacht der 1. Salzlacke (über 200 ha) am Neusiedler See

**1938** Die ÖGN wird in *Donauländische Gesellschaft für Naturschutz und Naturkunde* umbenannt, die nun auch die *Blätter* herausgibt. Obmann Günther Schlesinger wird offiziell zum kommissarischen Leiter sämtlicher Naturschutzvereine Österreichs ernannt.

neuen Namen *NATUR und Land*, herausgegeben von der wiedererstandenen ÖGN.

Viele Ausgaben verbrannten während der Bombenangriffe, deshalb der Aufruf an die Leser, alte Exemplare zu sammeln. Der aus dem Krieg heimgekehrte Augustin Meisinger, ehemaliger engster Mitarbeiter Schlesingers, wird zur „Seele“ des Vereins.

**1947** Ab Oktober parallele Nennung der Namen Österreichischer NATURSCHUTZBUND und ÖGN.

- o Offizielle Zuerkennung des Österr. Bundeswappens
- o Schladminger Naturschutzkonferenz

**1948** Der ÖSTERREICHISCHE NATURSCHUTZBUND (ÖGN) bekommt ab Mai seinen Sitz am Naturhistorischen Museum Wien

- o Gründung der 1. ÖNB-Jugendgruppe in Steyr

**1949** Gründung des Instituts für Naturschutz und Landschaftspflege

*Ausgabe der Blätter für Naturkunde und Naturschutz 1924 mit dem ersten NÖ. Naturschutzgesetz*

- *Biologische Station Neusiedler See*
- *Lacke am Neusiedler See: Zicksee mit Graugänsen*



© R. Triebel, E. Stüber

**1928** Gründung der Landesgruppe Kärnten durch Dr. Viktor Paschinger

- o Bis 1935 entstehen in den Ländern Landesnaturschutzgesetze unter Mitwirkung des ÖNB

**1934** Schlesinger gründet den *Verein Österreichische Gesellschaft*

**1944** Im Oktober werden die *Blätter für Naturkunde und Naturschutz* eingestellt

**1945** Erste zarte Versuche im Juni d. J., den ÖNB wieder zu etablieren

**1946** Ab Oktober erscheinen die *Blätter* wieder, erstmals mit dem

(INL) durch Prof. Dr. Lothar Machura und Prof. Dr. Gustav Wendelberger

**1950** Eröffnung der biologischen Station Neusiedler See

**1951** Rettung der Gamsgrube (eiszeitliche Reliktfauna und -flora) auf der Pasterze

- 1. ÖNT in Krimm
- Erster Grundkauf in NÖ. (Brunn lust)

**1952** Gründung der önj durch Eberhard Stüber

- 120.000 Unterschriften gegen die Ableitung der Krimmler Wasserfälle. Sie bleiben erhalten.
- Weiterer Ankauf von Salzlacken am Neusiedler See
- Mitbegründung der CIPRA (Intern. Alpenschutzkommission)

**1954** 2. ÖNT: Wasser (Lebensraum, Wasserbau etc.)

**1957** Konstituierung der Landesgruppe Steiermark am 11. Mai

*Gamsgrube nahe der Pasterze*  
 • Curt Fossel förderte die föderalistische Struktur des Naturschutzbundes • Hochrangiges Publikum beim Naturschutztag in Villach 1976 (li. n. re. Otto Koenig, Bgm. Märtl LH Wagner, Min. Leodolter, Min. Haiden) • Ruine AKW Zwentendorf

**1958** Schutz der Lobau: Aktion, um die damals fortschreitende Industrialisierung, u. a. den Bau einer ÖMV Raffinerie, zu verhindern

**1959** Föderalistische Aufgliederung des ÖNB in neun selbstständige Landesgruppen durch Dr. Curt Fossel

- ÖNT: Steppennationalpark Neusiedler See
- Einsatz für die Erhaltung der Wachau

*önj-Gruppe in den Anfangsjahren*



Wasser“) als eines der ältesten Naturschutzgebiete Österreichs. Es wurde zerstört, 30 Wasserfälle versiegten.

**1966** Erfolg: Rettung der Tormauer, einer Schluchtstrecke der NÖ. Erlauf

**1970** 1. Europäisches Naturschutzsymposium in Innsbruck

- Eröffnung der Astenschmiede in Rauris
- Gründung der Naturschutzakademie des NATURSCHUTZBUNDES. Als wissenschaftlicher Verein unter dem Namen „Naturschutzzentrum“ eingetragen. Ziel ist es, eine Verbindung zwischen Forschung, Praxis und Lehre herzustellen.

**1975** 23. ÖNT: Neue Ziele des Wachstums

**1976** 24. ÖNT: Der ländliche Raum - Lebensgrundlage der Industriegesellschaft, dazu Villacher Manifest

- Curt Fossel, Obmann des ÖNB-Steiermark, verlegt als CIPRA-Präsident (1976-1983) deren Sitz nach Graz.

**1977** 25. ÖNT: Belastungsgrenzen unserer Gesellschaft

**1978** Massive Proteste gegen die Errichtung von Zwentendorf

- Wiedereinbürgerung des Luchses auf der Turracher Höhe
- 26. ÖNT: Nationalpark Neusiedler See (Mattersburger Manifest)



© E. Stüber, ÖNB-Archiv

**1962** Gründung des 1. Naturparks „Sparbach“

**1964** Erster Grundkauf in Kärnten

- Bundesgeschäftsstelle übersiedelt von Wien nach Graz

**1965** Vergeblicher Kampf um das Maltatal („Tal der stürzenden

**1971** 200.000 Unterschriften gegen eine Brücke über den Neusiedler See - Erfolg!

**1972** Bundesgeschäftsstelle von Graz nach Salzburg

**1973/74** ÖNTage zum Thema Ökologie und Energiewirtschaft / Energiepolitik

**1979** 2. Europ. Naturschutzsymposium zur Errichtung eines Nationalparks Neusiedler See

- 27. ÖNT: Bauen in der Landschaft

**1980** 28. ÖNT: Sport und Naturschutz

- Der ÖNB veranlasst das Anlegen des Naturlehrweges Rauriser Ur-



1984  
Hainburg  
Demonstration

wald durch den Lenzinger Lehrer Rupert Resch, Eröffnung durch Bundespräsident Rudolf Kirchschläger

**1981** NP Hohe Tauern / Kärntner Anteil wird geschaffen

- 29. ÖNT: Muss Sport Natur zerstören?

**1982** Resolution zur Erhaltung des Umbaltales

- Erfolgreicher Kampf gegen Großkraftwerke im Oberpinzgau und in Osttirol
- Pflanzung von 21.000 Sträuchern in Wienerherberg auf Agrarflächen (ÖNB, NÖ. Jagdverband, Land NÖ.)

- 31. ÖNT Hat unser Wald noch eine Chance?

**1985** 32. ÖNT in Linz: Hainburg – ein Neubeginn?

**1986** Massive Proteste gegen die Plutonium-Wiederaufbereitunganlage Wackersdorf in Bayern

- Initiative zur Gründung der Salzburger Plattform gegen WAA (heute PLAGE)

**1987** Schaffung der ersten Landesumweltanwaltschaften in Salzburg (Leiter Eberhard Stüber) und NÖ.

- Steinhuhnforschung in Kärnten NL-Schwerpunktheft Natur an der Bahn

- Grundlagenschaffung zum zweiseitenstaatlichen NP Thayatal

**1991** Österr. Symposium für Solararchitektur

- Gründung der Arge Biogas

**1992** 36. ÖNT in Uttendorf/Sbg.: Nationalparkregion - ein Vorbild für Europa, dazu Manifest

- 15. ÖNK: EUROPA UND ÖKOLOGIE

NL-Schwerpunktheft Hecken für die Vielfalt

**1993** 16. ÖNK: KLIMASCHUTZ – IM TREIBHAUS SCHÖNER WORTE

- 80 Jahre ÖNB: Feier im Wiener Rathaus
- 1. Salzburger Umwelttage werden durchgeführt

**1994** Kritische Stellungnahme zum künftigen EU-Beitritt Österreichs

- 17. ÖNK: ÖKONOMIE-ÖKOLOGIE – Ökologische Wirtschaftssteuerung im praktischen Test
- Tagung „Die Zukunft der regionalen Energieversorgung“ (Bürger meistertagung)
- Mitveranstalter der Reihe „Lebensmittel“

*Solararchitektursymposium 1991 • Naturschutztag 1984 zum Wald • Wiedereinbürgerung des Luchses • Nationalpark Hohe Tauern wird 1981 endlich Realität (Meßlingkogel)*



© F. Ebner, F. Rieder

**1984** NP Hohe Tauern / Salzburger Anteil wird geschaffen

- Aktivitäten gegen den KW-Bau in Hainburg.
- Erfolgreicher Abwehrkampf gegen das KW im Reichraminger Hintergebirge, damit ist der Weg zum NP Kalkalpen geebnet.

**1988** 34. ÖNT in Wien: Die Verantwortung des Menschen für die Schöpfung

**1990** Fischotter-Symbol wird neues Logo

- 35. ÖNT in Güssing: Fließgewässer als Lebensadern der Landschaft

- Luchsgipfel in Salzburg
- Erstmals Herausgabe der Informationsfalter Natur aktuell

**1995** 18. ÖNK: TRINKWASSER

- Widerstand des ÖNB und der önj gegen den Kraftwerksbau bei Lambach/OÖ
- NL-Schwerpunktheft: (K)Ein Platz in Österreich? über Säugetiere, die

der Mensch fast bzw. bereits ausgerottet hat und Unser Wald

**Siegerehrung 2002 in Schloss Hellbrunn bei Salzburg**

- 1996** 19. ÖNK: GENETHIK
- Videoproduktion „Ökoland Österreich“
  - 39. ÖNT: Jahr der Nationalparke
  - Eröffnung des NP Donau-Auen: Erfolg jahrzehntelanger Bemühungen
  - Widerstand gegen den Kraftwerksbau im Rannatal/Mühlviertel
  - ÖNB und önj unterstützen die Bürgerinitiative Traun gegen den Kraftwerksbau bei Lambach. Ohne Erfolg.

- 1997** Eröffnung des NP Kalkalpen: Erfolg jahrzehntelanger Bemühungen
- Tagung Alte Haustierrassen, dazu NL-Schwerpunktheft
  - 20. ÖNK: NATUR SCHÜTZEN IST KULTURLANDSCHAFT BEWAHREN

**Heckenaktion in Österreich • Alte Bäume als Lebensräume • die Isel als letzter unberührter Gletscherfluss • Alte Haustierrasse Schwalbenbauch-Mangalitzschwein • Blockstrom im Rannatal**

- 1998** Beginn österreichweiter Kampagnen
- HECKENAKTION
  - 21. ÖNK: GRENZENLOSER NATURSCHUTZ?
  - 40. ÖNT: Natur schützen - Kulturlandschaft bewahren



209.000 ha Baumpensionsfläche geschaffen

- 22. ÖNK: ALTE BÄUME-NEUE WÄLDER
  - Eröffnung des NP Thayatal: Erfolg jahrzehntelanger Mühen
  - TAGUNG Natur und Religion: Die Rolle der Religionen angesichts globalisierter Zerstörung
  - 41. ÖNT: Drei Täler geben Antwort
  - Strategien für einen Tourismus mit Zukunft im Alpenraum
- NL-Schwerpunktheft Alte Bäume-Lebensräume, Scherenritter - Flusskrebse und ihre Gefährdung

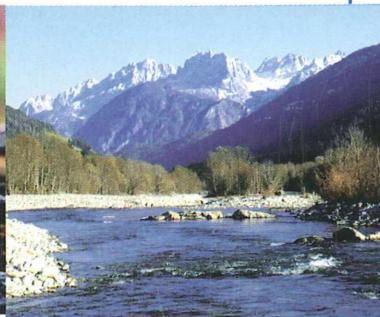
- 2001** Baumpensions-Fest
- Beginn der KAMPAGNE WasSerLeben mit dem
  - 23. ÖNK: VON DER QUELL JUNGFER BIS ZUM FRAUEN-

stücke von ÖNB und önj sowie Fischotter - Jäger oder Gejagter?

**2002** KAMPAGNE WasSerLeben mit Wettbewerb: 234 Projekte werden eingereicht

- Eröffnung des NP Gesäuse
  - Lafnitztal wird Ramsargebiet: Erfolg jahrzehntelanger Bemühungen
  - 42. ÖNT in der Astenschmiede: 50-Jahre önj
  - Einsatz zur Erhaltung der Isel als letzten unberührten Gletscherfluss der Alpen
- NL-Schwerpunktheft 50-Jahre önj, Erneuerbare Energieträger und Fische - Bewohner einer fremden Welt

**2003** WasSerLeben-Fest in Hellbrunn mit Vergabe der WasSerLeben-Preise



© J. Limberger (2), W. Retter, I. Hagenstein

NL-Schwerpunktheft Hecken und Tiroler Lechtal

**1999** Großes Heckenfest in Ort/Traunsee; Erfolg: 650 km neue Hecken für Österreich

**2000** AKTION BAUMPENSION – Alte Bäume-Lebensräume:

NERFLING

- Fest: 10 Jahre Arge Biogas
  - Ende des Jahres Umzug der Bundesgeschäftsstelle, der Landesgruppe Salzburg und der Redaktion NATUR und Land in ein neues Büro in Salzburg
- NL-Schwerpunktheft Moore mit einer Bestandsaufnahme der Grund-

- Fest zum 90-Jahr-Jubiläum
  - „Zeigen, wie's geht“ – Vorzeigeprojekte im Feuchtgebietschutz
- NL-Schwerpunktheft (Trink)Wasser und 90 Jahre NATURSCHUTZBUND

# Meilensteine

## Wienerwald\*

Einsatz für die Erhaltung des Wiener Wald- und Wiesengürtels seit den Anfängen:

**1870** Um diese Zeit gelingt es dem damaligen Bürgermeister von Mödling, Josef Schöffel, großflächige Schlägerungen zu verhindern.

**1921** Im Namen von 200.000 Wienern wird dem Wiener Bürgermeister Karl Seitz eine Denkschrift zum Schutze des Wiener Wald- und Wiesengürtels übergeben

**1946** Der NATURSCHUTZ-BUND gewinnt die Österreichische Jägerschaft zur Verbreitung von 100.000 Flugblättern zum Schutz des Wienerwaldes.

**1951** Memorandum, Sonderheft Natur und Land und Ausstellung „Wiener Wald in Gefahr“ gemeinsam mit dem NÖ. Landesmuseum

**1970** Resolution an die Länder NÖ. und Wien, den Wiener Wald ausreichend zu schützen.

## Umfangreicher Beitrag zur NP-Planung

Neben der aktiven Mitwirkung bei allen Nationalparkvorhaben setzte der ÖNB besonders viele Initiativen für den NP Neusiedler See-Seewinkel und Hohe Tauern:

**Erhaltung des Gebietes Neusiedler See - Salzsteppe\*** im Seewinkel • Österreichs bedeutendstes Vogelbrutgebiet

## Hohe Tauern

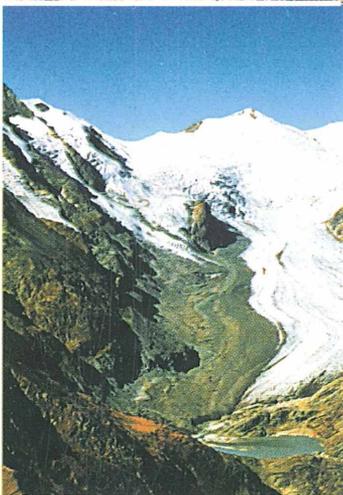
Adolf Ritter von Guttenberg, geboren in Tamsweg als Spross einer baden-württembergischen Adelsfamilie und Gründer des Vereins Natur-

schutzpark, ist es vor allem zu verdanken, dass es heute einen NP Hohe Tauern gibt: Sein Verein legt bereits 1913 und 14 den Grundstein dazu, indem er im Stubachtal 11 km<sup>2</sup> Gründe für einen „Alpenschutzpark“ ankauft. Bis 1914 gelingt es dem Österreichischen Verein Naturschutzpark zusammen mit dem Verein Naturschutzpark Stuttgart einen 120 km<sup>2</sup> großen Alpenschutzpark in den Hohen Tauern zu schaffen.

**1947** wird „die Übernahme des Alpennaturschutzparkes Hohe Tauern in die treuhändige Verwaltung des ÖNB/ÖGN angestrebt.“ (Natur & Land, Heft 5/6-1947, S.155). Lothar Machura und Franz Zimmer bemühen sich im Verein mit dem ortsansässigen Verwalter Schweinberger, Vertretern der Salzburger Landesregierung und des Alpenvereins um diese Angelegenheit in Ordnung zu bringen. Am Naturschutztag in Schladming wird über einen „Alpennationalpark“ diskutiert. Einsatz für die Erhaltung des Rauriser Sonnblinks, der Krimmler Wasserfälle, des Kratzenbergsees und der Osttiroler Täler.

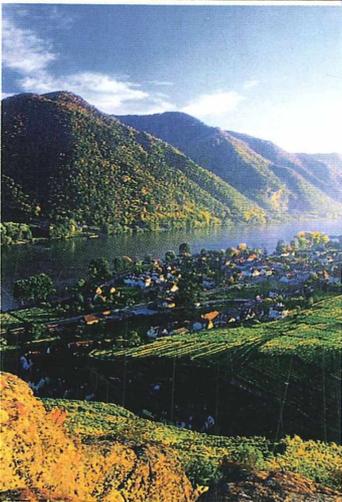
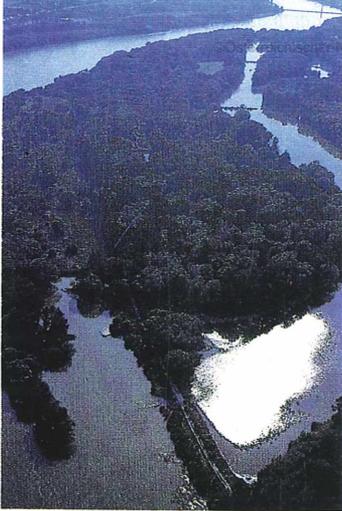
**1951** Rettung der Gamsgrube am Rande der Pasterze vor der Verlängerung der Großglocknerhochalpenstraße und dem Bau einer Seilbahn auf den Fuscherkarkopf. Diese einzigartige Flugsandfläche – sie ist 5-6000 Jahre alt – drohte durch eine Skierschließung zu verschwinden. Heute gehört sie als Sonderschutzgebiet zum NP Hohe Tauern. Am ÖNT wird eine Denkschrift an die Landeshauptleute von Salzburg, Tirol und Kärnten überreicht.

**1953** Sonderheft Natur & Land Nationalparke in Österreich  
Aktive Mitwirkung bei der konkreten Planung des NP Hohe Tauern



Wienerwald  
Salzsteppe am  
Neusiedler See  
• Hohe Tauern  
mit Großglockner  
und  
Pasterze •  
Gamsgrube am  
Rande der  
Pasterze

\* siehe Seiten der Landesgruppen



Donauauen  
bei Wien •  
Wachau •  
Thayatal •  
Umbalfälle der  
Isel in Osttirol

© E. Stüber (3),  
W. Gamerith,

1971 Vereinbarung von Heiligenblut

1981 Errichtung des Nationalparks Hohe Tauern/Kärntner Anteil

1984 Salzburger Anteil

1991 Tiroler Anteil

## Erhaltung der Krimmler Wasserfälle

1952 Info-Ausstellung im Wiener Prater, ÖNB sammelt 120.000 Unterschriften gegen die Ableitung der Wasserfälle. 1974 übergab der ÖNB eine Resolution an die Salzburger Landesregierung, die darauf hin den immerwährender Schutz beschloss.

1953 Das Projekt wird fallen gelassen, aber weiterer Einsatz gegen den Bau der Gerlosstraße samt Parkplatz unterhalb des ersten Wasserfalls und gegen die Errichtung eines Sesselliftes samt Straße in das Krimmler Achenal nahe dem Wasserfall. Abwehr eines Kleinkraftwerkes für das Gasthaus Schönangerl.

1969 ÖNB gibt Impuls zum Europäischen Naturdenkmal Krimmler Wasserfälle.

1974 Die Tauernkraftwerke fordern neuerlich 30 % des Wassers. Daher verfasst der ÖNB eine Resolution an die Salzburger Landesregierung. Diese beschließt daraufhin den immerwährenden Schutz.

1970-1989 Einsatz gegen Großkraftwerke in Osttirol – Dorfertal und Oberpinzgau und für die Erhaltung der Umbalfälle an der Isel in Osttirol

## Jahrzehntelanger Einsatz für die Donauauen, die Wachau, das Gesäuse und das Thayatal\*

1958 Aktion zum Schutz der Lobau vor weiterer Industrialisierung

1972 Mitwirkung an einer Großkundgebung zum Schutz der Lobau

1984/85 Abwehr des Kraftwerkes Hainburg durch friedliche Auwaldbesetzung u. a. von ÖNB und önj. Dadurch wird die Planung eines NP Donauauen wieder konkret. Dazu veranstaltete der ÖNB den ÖNT „Hainburg - ein Neubeginn“.

## Abwehr des Kampsal-Kraftwerkes durch Unterstützung der dortigen Bürgerinitiative

## Erhaltung der Schlucht- und Wildwasserstrecke der Steyr

Unterstützung der Aktionsgemeinschaft Rettet das Steyrtal durch Unterschriftenaktion gegen die Überleitung der Steyr in den Speicher Molln.

## 1984 Abwehr des Großkraftwerkes im Reichraminger Hintergebirge

Dadurch wurde der Weg zum NP Kalkalpen geebnet.

1966 Rettung der Torhäuser in NÖ. Kampf gegen Atomkraftwerke und Wiederaufbereitungsanlagen

# Wissenschaft an der Basis

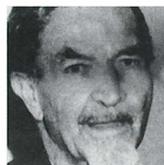
**Wissenschaftler standen** an der Wiege des Naturschutzes - aus gutem Grund, denn sie erkannten oft schon frühzeitig herannahende Bedrohungen für Fauna und Flora. Umweltprobleme sind fast immer sehr komplex, so dass die Wissenschaft gefordert ist „ganzheitliche“ Lösungen zu finden. Deshalb wurde 1970 die Naturschutzakademie des NATURSCHUTZBUNDES gegründet – als wissenschaftlicher Verein ist er unter dem Namen Naturschutzzentrum eingetragen. Sein Ziel ist es, Forschung, Praxis und Lehre zu verbinden.

Der NATURSCHUTZBUND kann bei der Lösung von Problemen diese Experten konsultieren. Bei Fachtagungen und Seminaren bringen sie immer wieder wichtige Impulse und Beiträge ein. Zahlreiche Manifeste

des NATURSCHUTZBUNDES sind Ergebnisse der Akademie-Sitzungen. Darüber hinaus leisten unsere Experten in Fachausschüssen und Arbeitskreisen richtungsweisende Grundlagenarbeit bei der Erstellung fundierter Konzepte, entwickeln Modellprojekte und sind Autoren zahlreicher Fachpublikationen.

**Zu den Wissenschaftlern der ersten Jahrzehnte** zählte neben vielen anderen z. B. Prof. Dr. **Otto Antonius**, Mitstreiter Schlesingers und Erneuerer des Schönbrunner Tiergartens.

Weiters Univ. Prof. Dr. **Helmut Gams**, ein Botaniker, der sich massiv für die Errichtung eines NP Hohe Tauern einsetzte.



Helmut Gams



Lothar Machura  
(v.li.n.re.)

Oder auch Univ. Prof. Dr. **Lothar Machura**, Naturschutzreferent des Landes NÖ., ÖNB-Ausschussmitglied und langjähriger Leiter des Instituts für Naturschutz, der ab 1946 gemeinsam mit Prof. DDr. Kirsch einen Entwurf zu einem österr. Naturschutzgesetz erarbeitete.

Prof. **Alwin Seifert**, Wegbereiter für ein Zeitalter „*der in die Landschaft eingeschmiegt und eingebundenen Straßen; eines neuen naturnahen Wasserbaues; neuer Heckenlandschaft; des Lebendigen.*“

## Institut für Naturschutz und Landschaftspflege IN:ST

**1949 Gründung** durch den ÖNB in Wien.

**1973 Ausbau** in ein Ludwig-Boltzmann-Institut für Umweltwissenschaften und Naturschutz, neue Teil-Institute entstehen in Wien unter Dr. Bernd Lötsch und in Graz unter Dr. Franz Wolking. Die Akademie der Wissenschaften übernimmt später die Boltzmann-Institute.

**1991/92 Das Teil-Institut Wien** wird in die Kommission für Humanökologie umgewandelt, nachfolgend werden alle Wissenschaftler, darunter auch Dr. Peter Weish, in führende Positionen von Universitäten und Museen bestellt, z. B. Bernd Lötsch zum Direktor des NHMW.

**1992 wird Univ. Doz. Dr. Hans Gepp** Leiter des nun umbenannten Instituts für Naturschutz & Landschaftsökologie IN:St Graz.

**1993 Übernahme** durch die Landesgruppe Steiermark, mit Unterstützung von Land und Stadt.

### Aufgaben einst und jetzt

- o Grundlagenforschung
- o Erstellung von Gutachten bei allen großen Problemen des Naturschutzes (z. B. Neusiedler See, WWF Naturreiservat Marchauen, Gesäuse, Gamsgrube, Lainzer Tiergarten, Lobau, Ibmer Moor, Rheindelta u. v. a.)
- o Erstellung von Landschaftsinventaren für Burgenland, Steiermark und Tirol
- o Erstellung eines Moorschutzkataloges für Österreich (1. Aufl. 1982, 4. Aufl. 1993 i. d. Grünen Reihe des BM)
- o Erstellung eines Österreichischen Landschaftsplanes, um die Interessen von Naturschutz, Fremdenverkehr, Verkehr und Energiewirtschaft abzu-

stimmen.

- o Redaktionsleitung von *Natur und Land* von 1950-1966
- o Seminare, Exkursionen, Tagungen im In- und Ausland
- o Aufbau einer Bibliothek
- o Vertretung in vielen Vereinigungen und ausländischen Instituten
- o Naturschutzvorlesungen an der Uni Wien, Graz und Salzburg (aktuell)
- o Unterschutzstellungsgutachten für die Steiermark und das BMLFUW
- o Presse- und Öffentlichkeitsarbeit z. B. zum Insekt des Jahres (Fotos), zusammen mit der Österr. Entomologischen Gesellschaft ÖIG.

*Bisher zum „Insekt des Jahres“ ausgewählte Arten: Alpenbock, Quelljungfer und Bachhaft*



© H. Gepp





## Vorsitzende

1913 – 1924 Dr. Günther **SCHLESINGER**  
(Schriftleiter der Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

1924 – 1933 Oberst **IRLWECK**

1933 – 1934 Prof. Dr. August

**GINZBERGER**

1935 – 1938 Dr. Viktor **SCHNEIDER**

1938~1945 Dr. Günther **SCHLESINGER**  
(kommissarischer Leiter sämtlicher

Naturschutzvereine Österreichs)

1946 – 1959 Ing. Dr. Karl **HAGEN**

1959 – 1963 Minister a. D. Dr. Udo

**ILLIG**

1963 – 1965 Dr. h. c. Manfred

**MAUTNER-MARKHOF**

1965 – 1967 Georg **GRAF**

**THURN-VALSASSINA**

1967 – 1972 Prof. Dr. Eduard Paul

*V.l.n.r.: Eberhard Stüber, Manfred Mautner-Markhof, Karl Fügener (2. Vorsitzender der Ära Hagen) ; Ehrenpräsident Konrad Lorenz (v. li. n. re.)*

**TRATZ**, Begründer und langjähriger Leiter des Hauses der Natur in Salzburg

Seit 1972 Prof. DDr. h. c. Eberhard **STÜBER**, Direktor am Haus der Natur

## EXPERTEN-UMFRAGE

# Feuchtgebietsschutz hat oberste Priorität

Mit der Kampagne **WasSerLeben** hat sich der **NATURSCHUTZBUND** u. a. zum Ziel gesetzt, die derzeitige Situation im Feuchtgebietsschutz zu beleuchten und Defizite aufzuzeigen. Zu diesem Zweck wurden mehr als 600 ausgewählte Experten um ihre fachkundige Meinung gefragt.

Die Ergebnisse zeigen, dass Feuchtgebietsschutz für die befragten Fachleute oberste Priorität genießt. Es wurde zwar schon einiges erreicht, aber die Defizite liegen offenkundig auf der Hand:

- Das Thema "Feuchtgebiete" wird ausschließlich von Seiten der Naturschutzvereine in ausreichendem Maße gewürdigt - Politik und Öffentlichkeit sind sich nach Ansicht von rund 60 % der Befragten der enormen Bedeutung des Themas nicht bewusst.

- Der Stand der wissenschaftlichen Forschung zum Thema Feuchtgebiete ist für zwei Drittel der Befragten bestenfalls mittelmäßig. Weitere Untersuchungen - z.B. Kartierungen oder Monitoring - sind dringend erforderlich, meinen etwa 96 % der Experten.

## Leserumfrage 2001

### Wo sehen Sie die Stärken des NATURSCHUTZBUNDES? (%)

Der Naturschutzbund steht für	Hoch	Mittel	Niedrig	Weiß nicht
Professionalität	52,2	40,1	3,3	4,4
Glaubwürdigkeit	83,0	14,3	1,6	1,1
Medienpräsenz	7,7	37,4	50,0	5,0
Interessensvertretung vorort	27,5	40,1	20,3	12,1
Kompetenz	76,4	13,2	4,4	6,0
Anwalt der Natur	90,1	7,7	1,1	1,1
Erfolgreiche Einflussnahme	18,7	50,0	20,1	10,4
Politische Unabhängigkeit	66,0	15,8	2,8	15,8
Sympathieträger	51,7	29,7	5,0	13,7
Ehrenamtlichkeit	67,0	13,7	2,8	16,5

- Rechtliche Vereinbarungen tragen in unterschiedlichem Ausmaß zum Schutz der Feuchtgebiete bei. Naturschutzgesetze, FFH-Richtlinie und Ramsar-Konvention erweisen sich als probate rechtliche Mittel, das Was-serrecht als mangelhaftes, die Wasserrahmenrichtlinie als in seiner Wirkung noch nicht überzeugendes Instrument.

- Die Feuchtgebiete sind bedroht: am stärksten in Siedlungsräumen, auch in Tallagen und Ebenen beträchtlich, in Gebirgsregionen hingegen weniger.

- Maßnahmen zur Rettung und Erhaltung der Feuchtgebiete müssen vielfältig sein. Besonders wichtig erscheint den Experten intensive Bewusstseinsbildung.

- Die Gesamtsituation der österreichischen Feuchtgebiete wird als ge-

### Wo sollte sich der NATURSCHUTZBUND Ihrer Meinung nach stärker engagieren? (%)

Mitglieder-Werbung	2,2
Umwelt	7,1
Abfall	0,6
Luftverschmutzung	0,6
Tiere	5,0
Exkursionen Vorträge	4,4
Verkehr	6,6
Einfluss auf Politik	13,2
ÖA/Medien	12,6
Vernetzung mit anderen Unter-Organis.	2,8
Flora und Fauna	7,1
Wasser (Wildbach, Ufer)	5,0

rade noch erträglich bis unbefriedigend eingeschätzt. 86 % der Fachleute zeigen sich weitgehend unzufrieden - ein unzweifelhafter Auftrag, die Anstrengungen zum Schutz der Feuchtgebiete weiter voranzutreiben.

Für den NATURSCHUTZBUND bedeutet die Meinung der Experten sowohl Bestätigung als auch Handlungsauftrag: **WasSerLeben** ist wichtig, notwendig und muss daher noch intensiver weitergeführt werden.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [2003\\_3-4](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Chronik - Der Naturschutzbund in den Startlöchern 10-18](#)